



Ist das gerecht?

Andacht zum Evangelium des Sonntags Mt 20, 1-16a (Die Arbeiter im Weinberg) von Pfarrer Thomas Persitzky, St. Lorenzkirche Hof

Im Pfarramt der Lorenzkirche kommen immer wieder Menschen an, die ein erschütterndes Schicksal haben: Da höre ich nicht selten von Krankheit, Alkoholsucht, zerbrochener Ehe, Tod lieber Menschen, Arbeitslosigkeit oder Erwerbsunfähigkeit – oder von allem zusammen. Und wenn mein Gesprächspartner dann um Geld bittet, dann will ich gern etwas geben, helfen. Und doch: Schnell wird dann neue Abhängigkeit erzeugt; die Frage kommt auf nach all den anderen Bedürftigen, die nichts bekommen; und oft beschweren diese sich dann ja auch; und sicher gibt es auch manchen Zweifel an der Wahrheit der Geschichte. Da stellt sich die Frage: Ist es gerecht, jetzt zu geben oder zu schenken? Oder: Ist es gerecht, wenn jeder etwas, oder gar gleichviel bekommt, obwohl er weniger leistet?

Im Himmelreich ist es so – behauptet das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg. Und wenn Jesus Menschen so überraschend geholfen hat, dann weil er – anders als wir – Gottes unmittelbare Nähe zeigen sollte und konnte. Dass er nicht allen gleichermaßen

geholfen hat und alle Krankheit und Armut überwand, war auch ein Grund, warum er ans Kreuz geschlagen wurde. Er brachte das Himmelreich auch nicht für alle in dieser Zeit und Welt. Daher können auch wir das Himmelreich nicht schaffen, sondern sollen uns auch um Gerechtigkeit in der Welt mühen, wie die Sozial- und Arbeitsmarktpolitik, wie die Tarifverhandlungen zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften. Aber wir haben doch als Kirche auch die größere Hoffnung, dass es im Himmelreich eben genug für alle gibt, auch für die Schwachen.

Nicht um Politik geht es Jesus im Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg, sondern um das Vertrauen auf Gott und sein Himmelreich. Aber wer im Vertrauen auf Gott leben kann und auf sein Himmelreich, der weiß, dass auch unsere Begabungen, unsere Arbeitskraft, Bildung und alles Glück von Gott geschenkt sind. Ja auch, dass alles Geschenk ist und wir keinen An-

spruch vor Gott haben. Dort wo wir manchmal unter Überforderung, Krankheit oder Armut leiden, da ist das wohl nur anzunehmen, weil Gott selber auch dieses Leid, diese Lebensgrenzen bis zum Tod in Jesus Christus teilt.



Letztendlich will Gott unser Leben, will er, dass jeder genug hat. Das sagt das Gleichnis und lädt alle ein, sich auf diese Angewiesenheit auf Gottes Freundlichkeit zu besinnen. Und aus dem Vertrauen auf Gott werden wir es tatsächlich leichter ertragen, wenn im Sozial-

staat einer ohne gleiche Leistung doch das gleiche – oder zumindest was er zum Leben braucht – bekommt. So verändert das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg – auch wenn es kein politisches Programm ist – doch die Welt. Es macht demütig und barmherzig – übrigens auch mit uns selber.

Denn das ist durchaus eine Hauptaufgabe unserer Zeit: das rechte Maß der Arbeit und Mühe zu finden – auch gegen die Ansprüche unserer Leistungs- und Erlebnisgesellschaft. Die Kraft dazu gibt uns die Hoffnung auf Gott und sein Reich – und auf seine große Güte.

Septuagesimä

24.1.2016

Nummer 4

Hof/Gattendorf

Das sind die neuen Pfarrer

Dekan Saalfrank informiert über die Neubesetzung von zwei Pfarrstellen im Dekanat.

In der Hofer Lutherkirche beginnt zum 1. Mai 2016 Pfarrer Rainer Mederer aus Fürth seinen Dienst auf der 2. Pfarrstelle. Pfarrerin Ute Rakutt ist dort zurzeit als Vertreterin tätig. Daneben gibt es



Pfarrer Rainer Mederer

auch eine Bewerbung für die freie erste Pfarrstelle. „Wenn der Kirchenvorstand dafür grünes Licht gibt, kann die Vakanz noch vor der Sommerpause zu Ende gehen“, sagt Dekan Günter Saalfrank.

Zum 1. August wird auch die Pfarrstelle Gattendorf, die mit einer halben Stelle für Altenheimseelsorge im Dekanat kombiniert ist, mit Jens Güntzel aus Schwarzenbach/Wald wieder besetzt.



Pfarrer Jens Güntzel

Berg

20 Jahre Mesnerin in der Jakobuskirche

Sylvia Wonsack aus Schlegel konnte zu Beginn des Jahres ein besonderes Jubiläum feiern.

Seit 20 Jahren sorgt die Mesnerin dafür, dass sich die Gottesdienstbesucher in der Kirche wohlfühlen. Das nahm Diakon Maik Richter zum Anlass, im Namen der Kirchengemeinde Danke zu sagen für einen solchen langen und treuen Dienst. Rund 2.500 Gottesdienste (Sonntags-, Fest und Kasualgottesdienste) waren es, so rechnete Diakon Richter aus, die Sylvia Wonsack in den letzten 20 Jahren vor- und nachbereitet hat. „Eine unglaubliche Zahl“, so Richter.

Sylvia Wonsack freute sich sehr über die überraschende Gratulation im Gottesdienst, über die Blumen und das Geschenk der Kirchengemeinde.



Hof - St. Johannes

„Luther-Rock-Gottesdienst“

Sonntag, 24. Januar, 18.30 Uhr
Oelsnitzer Str. 8

Bei dem Gottesdienst in moderner Form präsentiert die DELFJ-Band diesmal „Luther-Rock“.

Gottesdienste

Woche vom 24. – 30.1.2016

Auferstehungskirche

10.00 Gottesdienst, Pfr. Giegold, glz. Kindergottesdienst.

Christuskirche

9.30 Gottesdienst, Pfr. Müller, glz. Kindergottesdienst.

Dreieinigkeitskirche

9.30 Gottesdienst, Pfr. Dinter, glz. Kindergottesdienst.

Hospitalkirche

11.00 Predigtgottesdienst, Pfr. Koller, glz. Kindergottesdienst, 19.00 Hauptgottesdienst, Pfr. Koller; Freitag 19.00 Meditativer Wochenschluss, Pfr. Koller; – Seniorenhaus am Unteren Tor: Donnerstag 16.00 Gottesdienst, Pfr. Taig; – Zedtwitz: 9.30 Gottesdienst, Pfr. Koller.

St. Johannes

8.00 Predigtgottesdienst, Pfr. Glas, 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Glas, 18.30 Konzert-DELFI: Luther-Rock-Gottesdienst.

Kreuzkirche

9.00 Gottesdienst, Pfr. Grell.

St. Lorenz

9.30 Gottesdienst, Pfr. Herrmann.

Lutherkirche

17.00 Gottesdienst „LICHTBLICKE“, Gottesdienst in anderer Form, glz. Kindergottesdienst.

St. Michaelis

9.30 Gottesdienst, Dekan Saalfrank; – Haus am Klosterhof: 9.30 Gottesdienst, Dekan i. R. Weiß.

Landeskirchliche Gemeinschaft Bachstr.

18.00 Gemeinschaftsstunde mit Abendmahl, Walter Ittner.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Poststr.

11.00 Horizonte Gottesdienst „Bilder zur Jahreslosung“ mit Kindergottesdienst u. gemeinsamen Mittagessen.

Berg

9.30 Gottesdienst mit KiGo (Kirchbus: Haderm'grün - Schnarchenreuth), Lektor Butter.

Döhlau

9.00 Gottesdienst, Pfr. Giegold.

Gattendorf

9.00 Gottesdienst, Pfr. Konrad.

Joditz

9.30 Gottesdienst, Pfr. Fischer.

Kautendorf

10.00 Gottesdienst, Pfrin. Knausenberger.

Konradsreuth

9.00 Gottesdienst, Pfrin. Herrmann; – SELA Seniorenhaus: 10.15 Gottesdienst, Pfrin. Herrmann.

Köditz

9.30 Kindergottesdienst, 10.15 Gottesdienst, Pfr. Michael Grell.

Leupoldsgrün

9.30 Gottesdienst, Pfarrer i.R. Hühnlein.

Oberkotzau

St. Jakobus: 9.30 Familiengottesdienst, Pfr. Baderschneider; – Luthertift: Mittwoch 16.00 Musikalische Andacht.

Pilgramsreuth:

9.00 Gottesdienst, Pfr. Pannicke.

Regnitzlosau

10.00 Gottesdienst, Prädikant Gromhaus; – Faßmannsreuth: 8.45 Gottesdienst, Prädikant Gromhaus.

Rehau

St. Jobst: 9.30 Gottesdienst, Pfrin. Krüger; – Gemeindehaus: 16.30 Gemeinschaftsstunde Landeskirchliche Gemeinschaft; – Johanneskirche: 10.00 Gottesdienst, Pfr. Pannicke, 10.00 Kindergottesdienst; Freitag 19.00 Abendandacht, Lektorin Bayerreuth; – Lutherkirche: 10.00 Kindergottesdienst; AH Martin-Luther: Freitag 15.15 Gottesdienst, Dr. Zehrer; – Mehrgenerationenhaus: Freitag 16.00 Gottesdienst, Dr. Zehrer; – „Die Rummelsberger“: Freitag 10.00 Gottesdienst, Dr. Zehrer.

Tauperlitz

9.00 Gottesdienst mit Posaunenchor und Singkreis, Pfrin. Knausenberger.

Töpen

9.30 Gottesdienst, Pfr. Schneider; – Isaar: 10.00 Kindergottesdienst; – Münchenreuth: 8.30 Gottesdienst Pfr. Schneider.

Trogen

9.30 Gottesdienst, Rainer Dick/Pfarrer Amarell, glz. Kindergottesdienst.

Kirchturm der Woche:

St. Jobst, Rehau

Feilitzsch

Lobgesänge und Klagelieder – Bibelabende mit Rainer Dick

24. bis 27. Januar, jeweils 20 Uhr Hermann-Bezzel-Haus, An der Leite 8

Zum Thema Lobgesänge und Klagelieder gibt es vier Bibel-Abende mit Rainer Dick:

Sonntag 24.01.: Weg und Irrweg (Psalm 1)

Montag 25.01.: Größe und Grenze (Psalm 8)

Dienstag 26.01.: Klugheit und Dummheit (Psalm 14)

Mittwoch 27.01.: Kommen und Verlassen (Psalm 24)

Rainer Dick, Jahrgang 1942, war bis 2007 CVJM-Landessekretär in Bayern. Heute ist er in ganz Deutschland unterwegs und hält Bibelarbeiten. Am Sonntag, 24. Januar, ist er außerdem bereits um 9.30 Uhr im Gottesdienst in Trogen zu hören; er predigt über „Das Lied des Glaubens“ (Psalm 118, 5-14).

Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Zum 97. Geburtstag Margaret Nicol;

Zum 93. Geburtstag Gerda Springer;

Zum 91. Geburtstag Marianne Friedrich; Milda Hohenberger; Mathilde Hundhammer; Otto Wießner;

Zum 90. Geburtstag Rotraud Großmann; Hans-Joachim Kretschmer;

Zum 85. Geburtstag Ilse Dolling; Walter Dümmler; Gerlinde Ponater;

Zum 80. Geburtstag Karl Bachmann; Herbert Dollwetz; Ruth Schnabel;

Zum 75. Geburtstag Rosemarie Beyer; Erika Heinritz, Feilitzsch; Wolf-Dieter Heinze; Adolf Merkel; Karin Salzmann; Adam Stöcker;

Zum 70. Geburtstag Regina Hick, Feilitzsch; Willi Schuberth;

Hof

Die Zeit, ein sonderbares Ding

Konzert des Kammerchors Hof, Samstag, 30. Januar, 17 Uhr, St. Konradskirche, Nailaer Straße 7

Der Kammerchor lädt diesmal gemeinsam mit dem Vokalensemble Josquin des Prés Nürnberg zu seinem Konzert ein. Beide Ensembles werden von Wolfgang Weser, Lehrer für Klavier/Orgel/Musiktheorie und Leiter der studienvorbereitenden Ausbildung an der Musikschule der Hofer Symphoniker, geleitet.

Als Solisten bereichern Lothar Littmann/Bass, Ruth Rojahn/Harfe, Christoph Günther/Schlagwerk, Tamara Melikian/Violoncello u. a. das Programm. Im Zentrum des Konzerts steht Helmut Barbes Zyklus „Gedanken über die Zeit“, eine musikalische Interpretation philosophischer Betrachtungen über die Zeit von Gottfried Keller, Rainer Maria Rilke, Eduard Mörike u.a. Das Konzert wird eröffnet mit Reflexionen geistlicher Chorwerke

über die Zeit. Die siebenstimmige Schützmotette „Sehet an den Feigenbaum“ beschreibt Vergänglichkeit und heilbringende Ewigkeitserwartung im Bild einer Naturscheinung. Die kurze Zeitspanne menschlicher Existenz wird in Max Regers Vertonung des berühmten Claudius-Textes „Der Mensch lebt und bestehet“ der Ewigkeit Gottes gegenüber gestellt. Der zeitgenössische Schwede Bo Hansson fragt mit den Worten des 13. Psalms „Wie lange noch“ und tröstet mit dem Vertrauen in Gottes großzügige Gnade. Die Weihnachtszeit ist nach unserer Tradition am 30. Januar noch nicht ganz zu Ende: Der Blick geht mit Weihnachtsliedern von Benjamin Britten, Johann Hermann Schein und Johann Eccard zurück zur Zeitenwende, in die „Lichte Nacht“ der Menschwerdung Gottes.

Der Eintritt beträgt 15 Euro – ermäßigt 5 Euro.